

Leben und Unfug - Geburtstagsgedicht für den Schellenaffen.

Category: Leben,Unfug

11. Juni 2018



Ein Jahr in zweiundfünfzig Gedanken ist vergangen.

Scheppernd war der Weg, den der Schellenaffe ist gegangen.

Viel hat er mit Worten gerungen.

Doch vor allem das Leben und sehr viel Unfug besungen.

Wirre Vielfalt. Und vertraute Wiederkehr.

Ist der Montag noch schrecklich, zumindest etwas weniger mehr?

Drei Buchstaben kommentieren die Ergüsse.

Scheppernd war es, wie zweiundfünfzig sanfte Kopfnüsse.

Der Affe ohne Klammern

Lobt das Jammern.

Schwärmt von Einhörnern und Kakteen.

Muss seine Eltern auf *Feezbuk* kommentieren sehen.

Tchibo lädt ihn nicht zum Bewerbungsgespräch ein.

Dafür lässt er das Kopfkino zum Abendessen rein.

Mit Sneakern springt er durch Hamburger Nieselregen.

Rennt in Handysüchtige, die ihren Kopf nicht mehr gen Himmel bewegen.

Immer *hangry* trifft er sich auf ein Bier

Mit Özdemir.

Verkleidete Tiere und ein blindes Huhn sagen ihm mehr als tausend Worte.

Verliebt in ein Gefühl schwärmt er der fremden Orte.

In Zwitscherland ist es *huere* schön.

In Spanien spricht er vom Gesäß – gar nicht obszön.

Mit der Kita „Blauer Kranich“ kommt er dem Meer so nah.

Und ist froh, dass er in der Sauna kurzsichtig war.

Der Schellenaffe stellt Fragen und sucht nach dem Sinn.

Was werde ich, wenn ich wirklich dämlich bin?

Warum sind Life Coaches wie Influencer ohne Internet vor allem eines - orientierungslos?

Warum ist ein Leben ohne Tchibo möglich, aber zugegeben durchaus sinnlos?

Warum bricht die Deutsche Bahn mir im Sturm das Herz?

Sind Bewertungen für Toilettenerlebnisse wirklich kein Scherz?

Fragen muss man nicht beantworten, um sie zu stellen.

Er dekoriert und verziert die Fragen lieber, der Affe mit den Schellen.

Der Affe snoozed zwischen sonderbaren Sondierungsrunden.

Zwischen Tinder und Thermomix entdeckt er feine Generationswunden.

Er fasst einen tätowierten Marketingplan.

Greift seine Familie unter dem Christbaum an.

Auch ohne Vorsätze ist im neuen Jahr sicher viel für ihn drin.

Er kann zwar nicht alles, aber Hochdeutsch immerhin.

Hoch lebe die Geschwisterliebe.

Tief fällt er in Singapur - auf das Niveau Krimineller und Diebe.

Er träumt vom eigenen Dackel und Altkleiderhandel.

Schläft schlecht beim Gedanken an Koalitionsverhandlungen und Klimawandel.

Der Winter ist kalt.

Der Tatort wird alt.

Frostig sitzt er im Katzencafe.

Lauscht dem Podcast, wenn die Augen tun weh.

Lässt sich von den Sternen den Irrweg weisen.

Genießt es, mit dem ICE und Kanu in den Irrsinn zu reisen.

Er denkt an Stadt, Land, kein Bus.

Lernt nicht, wann mit dem Alkohol ist Schluss.

Fremdscham, du pure Not.

Und der Dativ ist dem Genitiv sein Tod.

Ein Kräutersmoothie auf diese Landpartie.

In Kroatien ist er glücklich, wie noch nie.

Zwischen Pferderücken und Segelbooten

Beginnt er dieses Jahr zu entknoten.

Leben ist reinherziger Unfug.

Es war der Affe, der etwas dazu beitrug.

Soll er nun weitermachen?

Scheppern die Köpfe bis zum Krachen?

Knipst der Datenschutz nun gar die Lichter aus?

Sind alle Gedanken denn schon raus?

Das sind wieder Fragen, die er nicht zu beantworten vermag.

Und so wartet man gespannt - auf den nächsten, scheppernden Montag.

